

Ursula Herold – Am Stollhenn 63 – 55120 Mainz
uschiherold@web.de

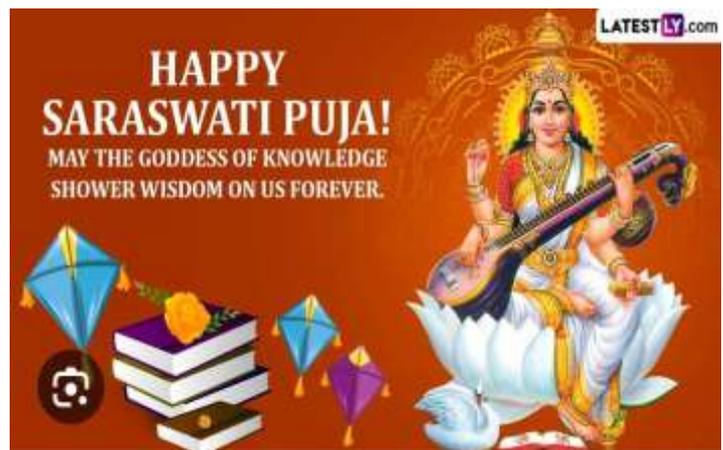


Gudanggorjang-Projekt - Rundschreiben April 2024 - Fortschrittsbericht

Liebe Freunde, liebe Projektinteressierte,

Sarasvati Puja, ein bedeutsames Fest in Indien, wird jedes Jahr im Frühling gefeiert. Sarasvati gilt als Schutzpatronin des Lernens. In Schulen und Universitäten bringen Hindus Bücher, Schreibutensilien und Musikinstrumente vor dem Bild der Göttin Sarasvati dar.

Unsere Patenmädchen verfassen Briefe an ihre Paten und teilen uns mit, wie es ihnen in der Schule ergeht.





Der nächste Besuch aus Deutschland hat sich bereits angemeldet, unsere Projektdörfer in Kürze zu besuchen. Damit die Gäste die neuen wetterfesten Häuser mit rauchfreier Kaminküche, Wohnraum, Toilette und Lagerraum einweihen können, gibt es noch viel zu tun. Alle Bewohnerinnen und Bewohner von Gudanggorjang und Gobinda Pur werden in den nächsten Tagen und Wochen fleißig arbeiten, damit die neuen Wohnungen rechtzeitig fertig werden.

Neben der Fertigung der Ziegelsteine für den Hausbau müssen für den Untergrund auch die Granitsteine zerkleinert werden. Die Menschen dort beherrschen sämtlich dieses Handwerk.

In den ersten Häuschen ist die Anrichte in der Küche bereits fertig. So sparen wir das Geld für Möbel.









Dank der großzügigen Spende der Gesellschaft für bedrohte Völker e.V. in Göttingen, ist es uns möglich, die Baumaßnahmen in den nächsten Wochen zügig umzusetzen.

<https://www.gfbv.de/de/humanitaere-initiativen/unsere-projekte/alle-fuer-einen-einer-fuer-alle-bei-den-ativasi-im-osten-indiens/>







Zwischenzeitlich sind unsere Projektdörfer auch mit Solarlampen ausgestattet. Die Straßenlaternen und die Lampen am Sportplatz werden mit Solar betrieben. Selbst die Bauarbeiter verrichten zu später Stunde die letzten Arbeiten im Licht einer Solarlampe.







Schilddrüsenbehandlung bei der vor Ort anerkannten und geschätzten Kräuterheilerin





Nach dem gemeinsamen Gottesdienst und dem Gruppenfoto nehmen sämtliche Bewohner von Dimbiripankal jeden Sonntag auch gemeinsam am Mittagessen teil.





Gemeinsame Aushubarbeiten für eine Tenne







Gemeinschaftliches Bauprojekt: Zusammenarbeit für ein neues Zuhause

Die Zeit verfliegt im Eiltempo, während wir uns beeilen, um die Bauarbeiten in Gobinda Pur abzuschließen, bevor unsere nächsten Gäste eintreffen. Jeder packt mit an, um sicherzustellen, dass alles rechtzeitig fertig wird. In dieser kooperativen Anstrengung vereinen sich unsere Kräfte, um gemeinsam ein Ziel zu erreichen.

In der neuen Gemeinschaft sind alle Häuser und Wohnungen in Größe und Ausstattung identisch. Jedes Gebäude umfasst eine geräumige Kaminküche, einen Wohn-Schlafraum und eine Toilette. Während der Arbeit machen die Bewohner gemeinsame Essenspausen, um ohne Unterbrechung voranzukommen. Der Rohbau steht nun fast vollständig. Die Einheit, die wir hier erleben, ist wahrlich eine mächtige Kraft. Diese Zusammenarbeit geht über die bloße Arbeitsleistung hinaus und wird als Akt der Selbsthilfe betrachtet.

Das neue Zuhause jeder der elf Familien bietet ausreichend Platz für zwei bis drei Personen. Gleichzeitig behalten die Familien ihre alten Häuschen, um landwirtschaftliche Geräte und Produkte unterzubringen.

Ja, das Modelldorf Gobinda Pur ist ein wahres Paradies. Hier gibt es reines Wasser, saubere Luft, Nahrung aus dem eigenen Hausgarten und demnächst sogar wetterfeste Unterkünfte. Was braucht man mehr für ein glückliches und zufriedenes Leben.

Ihr seht, durch Eure Unterstützung ist es möglich, immer wieder über positive Nachrichten zu berichten





Der Mahuabaum, auch bekannt als Mahua Waldbaum, birgt eine Fülle an Verwendungsmöglichkeiten in sich. Seine gelblichen süßen Blüten sind nicht nur essbar, sondern bilden auch die Grundlage für verschiedene kulinarische und industrielle Produkte. Sowohl gekocht als auch roh genossen, dienen sie als Nahrungsmittel für Mensch und Tier. Darüber hinaus werden sie für die Herstellung von Essig, Likör und Viehfutter genutzt, während aus ihnen auch nahrhafte Süßigkeiten für Kinder hergestellt werden. Nicht zu vernachlässigen ist das wertvolle Öl aus den Samen, das als "indische Butter" bekannt ist und sowohl zum Kochen als auch in der traditionellen Stammesmedizin Verwendung findet.

Mit seiner imposanten Höhe von bis zu 18 Metern präsentiert sich der Mahuabaum als robuster immergrüner Baum, der nicht nur ökologisch wertvoll ist, sondern auch vielfältige ökonomische und kulturelle Möglichkeiten bietet.



Andere Länder
andere Haustiere





dem Himmel so nah

Nicht alle von Euch sind sich dessen bewusst, dass die Adivasi, zusammen mit den Dalits (unberührbaren Kasten), zu den ärmsten Menschen in Indien gehören. Etwa 10 Millionen Adivasi leben in städtischen Slums unterhalb der Armutsgrenze. Trotz gesetzlicher Bestimmungen, die Diskriminierung verbieten, werden sie als Nicht-Hindus neben den Dalits in der indischen Gesellschaft immer noch marginalisiert. Daher ist es wichtig, dass die Adivasi in ihren Stammesgebieten bleiben und nicht in die Städte abwandern.

Wie Ihr wisst, begleiten wir seit Jahren Menschen vom Lanjia Saora-Stamm in unseren Projektdörfern. Wir haben auch einige schwere Schicksale miterlebt und durch Förderung und u.a. medizinische Hilfe eine bessere Lebensperspektive geschaffen, sodass sie gerne in ihren Dörfern bleiben. Wir setzen uns immer wieder dafür ein, die Dorfbewohner davon zu überzeugen, ihre Heimat nicht zu verlassen. Denn Stammesangehörige sind die einzige Gemeinschaft, die der Natur nie Schaden zugefügt hat. Sie haben die Natur immer geschützt. Wenn diese Stammesvölker ihren eigenen Wald und ihr Erbe verlassen und an einen anderen Ort auswandern, wäre das ein Unglück für die Natur.

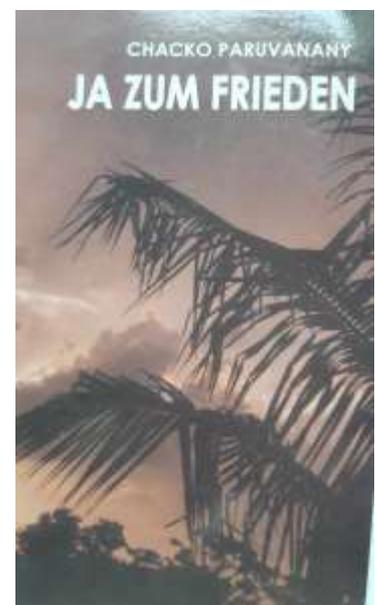
Früher war das Leben für sie nicht kostspielig; die Stammesbewohner konnten durch Produkte aus dem Wald überleben. Doch aufgrund anderer menschlicher Bedürfnisse wie unter anderem auch Bildung können sie jetzt nicht mehr allein überleben. Deshalb benötigen sie noch unsere Unterstützung.

Die Freude am Helfen und Unterstützen liegt darin, dass wir sehen können, wie wir positiven Wandel bewirken können. Mit Eurer Solidarität und Spenden könnt Ihr dazu beitragen, dieses erstrebenswerte Ziel zu erreichen.

In einer Welt, in der Zusammenarbeit und Gemeinschaftssinn oft vernachlässigt werden, erweist sich unser Projekt in Odisha als leuchtendes Beispiel dafür, wie gemeinsame Anstrengungen Früchte tragen können. Wir sind dankbar für jede Unterstützung auf unserem Weg zu einem besseren Morgen.

Vielen Dank, dass Ihr uns dabei begleitet

Ursula Herold



www.prem.org.in
www.gudanggorjang
www.gfbv.de/de/humanitaere-initiativen/unsere-projekte